

Seite 6

Wenn du noch eine Mutter hast!

Wenn du noch eine Mutter hast,
So dank Gott und sei zufrieden,
Nicht allein aus dem Erdenrund
Ist dieses hohe Glück befrieden.
Wenn du noch eine Mutter hast,
So sollst du sie mit Liebe pflegen,
Doch sie bereichert die müdes Haupt
In Frieden kann zur Ruhe legen.

Sie hat vom ersten Tage an
Für dich gelebt mit hängen Sorgen;
Sie brachte abends dich zur Ruhe
Und weckte morgens dich am Morgen.
Und machte frisch, sie pflegte dein
Wollt auch die Welt ist feind und läuft
Und gaben alle dich Schön auf,
Die Mutter gab dich nie verloren.

Sie lebte dich manch kommen Sprud,
Sie lebte dich zweit das Leben;
Sie faltete die Hände dir
Und lebte dich zum Date besen.
Sie lebte dich dem Kinderinn,
Sie wacht über deine Jugend;
Der Mutter dankt es allein,
Wenn du betrachtest den Platz der Tugend.

Und hast du keine Mutter mehr,
Und kannst du nicht mehr beglücken,
So kannst du doch ihrilles Grab
Mit trüben Blumenstränen schmücken.
Ein Muttergrab, ein heilig Grab
Für dich die ewig heilige Stelle!
O, wende dich an diesen Ort,
Wenn dich umschließt des Lebens Welle.

Tagessichtung des neuen Papstes.

Wenige dürften so arbeitsam sein wie Papst Pius XI. Er steht um 5½ Uhr auf, verrichtet sein Morgen-gebet und liest dann die Messe, die gewöhnlich um 7½ Uhr beendet ist. Um 7.40 Uhr nimmt er sein Frühstück, das aus einem Kaffee und etwas Butterbrot besteht. Um 8 Uhr beginnt er sich in sein Arbeitszimmer. Von 8 bis 9 Uhr empfängt er seine Sekretäre und Verwaltungsbremten, von 9 bis 10 Uhr täglich, außer Dienstag und Freitag — an welchen Tagen um diese Zeit der Sekretär für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten vorspricht — den Kardinalstaatssekretär. Um 10 Uhr beginnen die allgemeinen Audienzen, die bis 1½ Uhr dauern. Von da bis 2 Uhr ordnet er seine Schriften und gibt Aufträge für die tägliche Erfüllung der dringlich erscheinenden. Um 2 Uhr nimmt er sein Mittags-mahl. Er zieht die Mailänder Süche der römischen vor, die mit viel, besonders zur Fastenzeit, zu Kochen pflegt. Gegenwärtig speist der Papst in der großen Bibliothek, von deren drei großen, dem Petersplatz zuge-wendeten Fenstern sich ihm das entzückende Panorama von Rom bietet. Um 3 Uhr untermittelt Pius XI. eine Wagenfahrt in die vatikanischen Gärten, begleitet von im Tur-nus abwechselnden Geheimkämme-fern, eine neue Einrichtung, die von den Rämmern freudig begrüßt wurde, da sie ihnen die Gelegenheit gibt, sich in zwanglosem Gespräch mit dem Papst über die wichtigsten Angelegenheiten auszu-sprechen. Pius XI. lässt den Wagen bei der Grotte von Lourdes halten und verrichtet dort ein kurzes Gebet. Hieraufsticht sich ein Spaziergang, der durch den runden Schrein den alten Alpinisten verrät. Um 4 Uhr kehrt der Papst in seine Wohnung zurück und holt bis 8½ Uhr Empfan-ge ab. Nun nimmt er seine Abend-mahlzeit ein. Die folgenden Stun-den bis 11½ Uhr sind dem Studium besonderer päpstlicher Angelegen-heten bestimmt. In den verloste-nen Wochen waren diese Nachstun-den sehr arbeitsreich, da er die von Benedikt XV. persönlich verwahrten Dokumente geheimen Charakters durchstudierte. Jedenfalls ist der Papst einer der arbeitsamsten Männer der Zeit.

Päpstliches Handschreiben an den Ungarischen Clerus.

Der Kardinal-Fürstprimas von Ungarn erhält Mitte Mai ein von 2. Mai datiertes päpstliches Hand-schreiben, das folgenden Wortlaut hat: "Papst Pius XI. an seinen ge-liebten Sohn Johann Ezechod, Kardinaldiakon der heiligen Kirche, Erzbischof von Esztergom, und an seine hochwürdigen Brüder, die Erz-bischöfe und Bischöfe Ungarns. — Geliebter Sohn und hochwürdiger Bruder! Unseren Gruß und aposto-lischen Segen zuvor! In dem ge-

meintenem Jahr unterrichtet der Papst und Missionsdirektor, erinnert ihn die Nation erwähnt, erinnert ihn auch mit dankbarem und pietät-vollen Herzen der Wohlthaten, mit denen der heilige Stuhl Euer Land in allen Widerwärtigkeiten in uner-schöpflicher Freigebigkeit überhäuft habe. Das Land hat diese Wohl-taten verdient! Die Heilige Kirche zeugt von vielen ruhmvollen Taten der Ungarn zum Besten der Kirche. Du Bevölkerung wird die unverbrüchliche Anhängerin des Christen und am Morgen und nachts feiern dich am Morgen. Und machst du frisch, sie pflege dein, Wollt auch die Welt ist feind und läuft. Und gaben alle dich Schön auf, Die Mutter gab dich nie verloren.

Sie lebte dich manch kommen Sprud, Sie lebte dich zweit das Leben; Sie faltete die Hände dir Und lebte dich zum Date besen. Sie lebte dich dem Kinderinn, Sie wacht über deine Jugend; Der Mutter dankt es allein, Wenn du betrachtest den Platz der Tugend.

Und hast du keine Mutter mehr, Und kannst du nicht mehr beglücken, So kannst du doch ihrilles Grab Mit trüben Blumenstränen schmücken. Ein Muttergrab, ein heilig Grab Für dich die ewig heilige Stelle! O, wende dich an diesen Ort, Wenn dich umschließt des Lebens Welle.

Aus dem Benediktiner-Orden

Conception, Mo. Seit dem goldenen Jubiläum des Herrn Abtes Frowin im Jahre 1906 hat das westabgelegene Kloster zu Conception keine so erhabende Feier ge-siehen, wie die heutige: die feierliche Weihe des hochwürdigsten Abtadjutor. Abtes Philipp Ruggel. Se. Gnaden Erzbischof Weigler von Milwaukee, ein engerer Landsmann und entfernter Verwandter des neuen Abtes und alter Freund von Abt Frowin, freute sich offen-sichtlich, die Weihe vornehmen zu können. Allenthalben fiel seine Freude und Rüstigkeit auf, mit der er die eindrucksvollen Zeremonien des Abtsweihes so recht zur Geltung brachte. Außer der Klöstergemeinde waren noch sechs Äbte und etwa 40 Priester-gäste aus 7 Staaten, meistens langjährige Freunde und Verehrer des alten oder neuen Abtes, anwesend. Der Festprediger, Monsignore Brady, Administrator der Diözese St. Joseph, gab den Gefühlen der Anwesenden be-reit den Ausdruck: "Selbst ein Kind von Conception, Sohn des ersten katholischen Ausiedlers der Gegend und in der Klosterschule gebildet, sprach er aus: "Vor dem Herzen, Wohl wenige der Zuhörer konnten sich des tiefen Eindrucks erweichen, als der Prediger auf den allverehrten Abt Frowin zu sprechen kam und ihm dankte und davon erzählte, wie Abt Frowin sich so ganz spontan und unverhohlen freute über die Wahl des P. Philipp zu seinem Abtadjutor, daß er, obwohl vor zwei Monaten in fast hoff-nungslosen Zustand, seither in überraschender Weise sich erholt, und trotz corporlicher Schwäche allen Ereignissen mit lebhafter Teilnahme folgte. Abt Frowin selbst konnte, ungesehen vom Volk in der Kirche, auf dem Thronstuhl ruhend, eines der ausgelegten Brote in die Hand nehmen und es dann dem Verfaulter zum Genuß hinlegend, be-mehlt bestäubt, während er nach dem Brot in die Tasche greift: "Kennen Sie mich nicht sagen, wo ein Hospital für ansteckende Krankheiten ist?"

Was — anstet — machen Sie, daß Sie hier rauskommen — zum Teufel — stießen Sie Ihr Geld wieder ein — ich will es nicht in die Hand nehmen . . ." Junger Mann (schnüchtern): "Soll ich das Brot hier lassen?" Was — Brot hier lassen? Nehmen Sie mir gefällig das Brot mit fort, wo Sie Ihre Finger dran gehabt haben . . ." Der selbe junge Mann um die nächste Ecke herum zu einem anderen: "Mit dem Brot hat's geklappt, Karl — nu mach's ebenso mit der Wurst!"

Der Kardinal, vor allem der Herr Erzbischof und Abt Ignatius Conrad, verdienten um so größeren Dank. — Der bisherige Sub-Prior von Conception, Rev. P. Paul, O.S.B., geht als Prior nach Cottonwood, Idaho. Sein Nachfolger in Con-

ception als Sub-Prior wird Rev. P. Simeon Lehman, O.S.B.

St. Joseph, Minn. Ein

gewöhnlicherer

Rechtsprechung

und Zeitschriften stand am 15. Juni

im heiligen St. Benedicts Konvent

statt. Die ehren. Schwester M.

Bertrud begann ihr diamantenes

Jubiläum als Ordensschwester und

die ehren. Schwester E. So, Philo-

mene, Ida, Antonia, und Boniace

das goldene Jubiläum. Am 27. July

mittag wurden 25 jüngste Damen

mit dem Ordenskleid des hl. Bene-

dictus bestellt. Bischof Guich hieß

bei der Jubiläumsfeier am Morgen

die feierliche Messe und nahm nach-

mittags die Ceremonien der Ein-

kleidung vor.

Corpus Christi, Tex. Am

12. Juni feierte der Generalvikar

dieser Diözese, Benediktinerater

Eugen Spieß, sein silbernes Pie-

sterjubiläum. Die Festpredigt der

dem Jubilat gebliebene Ampe-

holt der Bajonetttempel Dominic

O'Malley. P. Spieß ist in Brook-

lyn, N. Y., geboren, in Konven-

tual der St. Meinrad Abtei, machte

seine höheren Studien am St. An-

selmus Kolleg in Rom und wurde

dort vor 25 Jahren geweiht. Nach

seiner Rückkehr nach Amerika war

er 16 Jahre lang Pfarrer in

Owensboro, Ky., ging dann ge-

undtheitshalber nach dem südlichen

Texas und wurde von Bischof Ged-

ring zu seinem Generalvikar er-

nannt. Weingarten, Württemberg.

Der erste Abt der wiedererrichte-

nen Benediktinerabtei in Weingarten

sind, wie bereits gemeldet, Patre

Ansger Höckelmann. Er ist gebo-

ren am 17. Dezember 1862 in

Freckendorf bei Münster in West-

falen und legte am 1. Oktober 1882

in Emaus die Ordensgelübde ab.

1886 wurde er zum Priester ge-

weiht und war dann einige Jahre

Prior im Benediktinerkloster Eu-

gen in Portugal. Am 3. Septem-

ber 1899 wurde er zum ersten Abt

der neuerrichteten Abtei Erdington

in England ernannt. Ende No-

vember 1918 erhielt er den Aus-

Weisungsbefehl. Mit 7 Patres aus

Erdington und etwa 12 aus Beau-

ton, sowie 19 Oblatenküstern hat

er nun in Weingarten seinen Ein-

zug gehalten.

Weingarten hatte am 26. Mai

seinen großen Tag. Der Blutritt,

bei dem Benediktinerpater Albert

Schmutz Blutritter war, bot ein

glänzendes Schauspiel. Ungezählte

Scharen waren nach dem Kloster-

hof gestellt, um die althergebrachte

Festlichkeit mitzunehmen. Die Pro-

zession, an der etwa 1100 Reiter,

darunter viele Geistliche, teilnah-

men, dauerte über eine Stunde.

Abt Ansger Höckelmann hielt Pon-

tifikalam und Festpredigt.

— Wer ist nicht eitel? Jeder in sei-

ner Weise! Eitelkeit ist die gewöhnlichste

und natürlichste aller Charakterchwächen

und zugleich die verächtlichste, wenn sie

unter dem Eindruck eines gelungenen Ere-

ignisses steht. Das Naßlose gerieben

wird sie lächerlich und straft sie selbst.

— Lese in den Zeitungen nicht bloß

Mode- und Gesellschaftsnoten; sei auch

in etwa bekannt mit dem was in frem-

den Ländern vorgeht.

— Fröhliche Menschen sind in der

Regel nicht bloß glücklich, sondern auch

gutartig. Wer ist nicht glücklich?

— Freude und Lust sind die

größten Freuden der Menschen.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.

— Der Mensch ist ein Gottesacker

und begraben kann er nicht.